

Sitzungsperiode 2020-2021  
Sitzung des Ausschusses II vom 11. Mai 2021

---

### FRAGESTUNDE\*

• **Frage Nr. 678 von Herrn FRECHES (PFF) an Ministerin WEYKMANS zu Testveranstaltungen in der DG**

Im Mai und Juni werden in ganz Belgien Testveranstaltungen durchgeführt.

Am 28. April fand die erste Testveranstaltung in Brüssel statt: es handelte sich um eine Theateraufführung im Flämischen Theater KVS, bei der 100 Personen anwesend waren.

Auch in der französischen Gemeinschaft gab es am 7. Mai ein Testkonzert in Spa, an dem 220 Zuschauer teilgenommen haben.

Um dem Kultur- und Veranstaltungssektor einen Neustart zu ermöglichen, sind auch Corona-sichere Testveranstaltungen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft geplant.

Vor zwei Wochen haben Sie erklärt, werte Frau Ministerin, dass Sie sich mit drei, vier Projekten befassen.

Wir richten deshalb folgende Fragen an Sie:

- *Befinden sich diese Projekte noch in der Genehmigungsphase?*
- *Wie sieht es im Bereich der Sportveranstaltungen aus?*
- *Geht man differenziert vor im Falle von komplett geimpften (2 x Corona Impfung erhalten) Besuchern?*

• **Frage Nr. 679 von Herrn FRECHES (PFF) an Ministerin WEYKMANS zu praktischen Hilfen im Bereich der Terrassenöffnung**

Seit Samstag, dem 8. Mai, können Terrassen wieder geöffnet werden.

Und der Horeca-Sektor kann auf die Hilfe vieler Kommunen zählen.

Dies ist zum Beispiel der Fall in Spa, wo kommunale Anlagen für Restaurants und Cafés zur Verfügung stehen.

In den Gemeindewerkstätten von Spa werden 8 für das Weihnachtsdorf verwendete Chalets den Betreibern der Stadt zur Verfügung gestellt, die dies wünschen, entweder um

---

\* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen der von den Fragestellern hinterlegten Originalfassung.

sie auf ihre bestehende Terrasse zu stellen, oder - für diejenigen, die keine Terrasse haben - um sie an einem anderen Ort in der Stadt aufzustellen.

Auch in Lüttich bemüht sich die Stadt um die Unterstützung des Sektors.

Sie lädt die Betreiber des Horeca-Sektors ein, sich mit Anfragen zur temporären Anlage oder Erweiterung einer Terrasse über ein Online-Formular zu melden.

In Huy wurden bestimmten Cafés, Restaurants und Sandwichläden Parkplätze zur Verfügung gestellt, damit ihre Betreiber eine Terrasse installieren können.

Wir richten folgende Fragen an Sie, werte Frau Ministerin:

- *Wie stehen Sie zu dieser praktischen Umsetzung einer direkten unkonventionellen infrastrukturellen Hilfe?*
- *Könnten Sie - werte Frau Ministerin - sich vorstellen die Bürgermeisterkonferenz der 9DG Gemeinden über diese Aktion zu informieren?*

• **Frage Nr. 680 von Frau STIEL (VIVANT) an Ministerin WEYKMANS zur Öffnung des Außenbereichs des Horeca-Sektors**

Die Vivant-Fraktion begrüßt die Öffnung des Außenbereichs des Horeca-Sektors. Angesichts der umfangreichen Hygiene-Maßnahmen, die die Restaurateure bereits letztes Jahr getroffen haben, hätte man zwar den Innenbereich gleich mit öffnen können - aber wie sagt man so schön: Besser als gar nichts.

Die Aktion von Bürgermeister Jean-Marie Dedecker, der ein Schlupfloch nutzte, um die Außenbereiche an der Strandpromenade von Middelkerke eine Woche früher zu öffnen zeigt, dass es eine große Nachfrage in der Bevölkerung gibt. Bereits zur Mittagszeit waren alle verfügbaren Tische und Stühle bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Aktion zeigt: " Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg" und wir hätten uns dies auch für die DG gewünscht, nach dem Motto " Kreativität anstatt blinder Gehorsam".

Die geplante Gastromeile in Bütgenbach ist ein weitere kreative Idee der Gastronomen, die man nur lobend erwähnen kann. Hoffen wir im Namen aller Horeca-Betreiber also auf gutes Wetter.

Dennoch haben landesweit schon viele Unternehmer vorab angekündigt, ihre Terrassen nicht zu öffnen, da es einfach zu viele Unwägbarkeiten und somit keinerlei Planungssicherheit gibt.

Das führt uns zu folgenden Fragen:

- *Haben Sie für die DG Rückmeldungen erhalten, wie viele ihre Außenbereiche geöffnet haben, bzw. wie viele diese nicht öffnen werden?*
- *Wie ist Ihre Einschätzung der Aktion des Bürgermeisters Dedecker in Middelkerke?*
- *Werden, Stand heute, die Innenbereiche Anfang Juni öffnen können?*

• **Frage Nr. 681 von Herrn FRECHES (PFF) an Ministerin WEYKMANS zur Qualitätsinitiative im Tourismus**

Am 3. Mai startete die Qualitätsinitiative im Tourismus!

Reisen nach der Pandemie wird anders sein als vorher. Eine Herausforderung mehr, der sich Unternehmensebetriebe auch in Ostbelgien stellen müssen. Eine neue Qualitätsinitiative unterstützt die Gastbetriebe dabei – ganz individuell und persönlich.

Auf OSTBELGIEN Live ist daher nachzulesen, dass diese Qualitätsinitiative in Ostbelgien auf drei Pfeilern fußt:

- Mystery Check
- Individuelle Betriebsberatung
- Schulungsangebote

Externe Beratung ist wichtig, sollte aber mehr auf den Betrieb selbst zugeschnitten sein – so der Wunsch der Betriebe, die am Vorgänger-Programm „ServiceQualität“ teilgenommen hatten.

Schon 2018 hatten die Teilnehmer im Rahmen eines Workshops Vorschläge für eine neue Initiative erarbeitet.

Damit diese individuelle Beratung den größtmöglichen Nutzen bringen kann, wird zuvor ein sogenannter „Mystery Check“ durchgeführt. Dabei mieten sich versierte Kontrolleure anonym in einem Gastbetrieb ein und prüfen einen ziemlich umfangreichen Katalog.

„Gecheckt“ werden auch die Webpräsenz und der Buchungsprozess sowie der Gästekontakt nach dem Aufenthalt. Im Anschluss an den anonymen Check-up erhalten die Teilnehmer einen ausführlichen Ergebnisbericht.

### **Individuelle Betriebsberatung**

Auf dem Bericht des Mystery Checks basiert die anschließende individuelle Betriebsberatung. Die Beratung setzt also genau da an, wo die Schwächen und Stärken des Betriebes liegen. Berater vor Ort ist der Geschäftsführer von L.I.K.E. Hospitality Consulting, Fritz Dickamp.

*„Die Qualitätsinitiative der Deutschsprachigen Gemeinschaft geht entscheidend weiter als andere, die entweder einen Mystery Check oder allgemeine Beratungstermine anbieten. Die ostbelgische Initiative lässt die Betriebe mit dem Ergebnis des Mystery Checks nicht alleine. Das ist schon besonders“,* betont Fritz Dickamp.

### **Schulungsangebot für alle**

Nicht jeder Unterkunftsbetrieb kann oder will an der Qualitätsinitiative teilnehmen – zumal er eine Eigenbeteiligung in Höhe von 370 Euro sicherstellen muss, dass der Betrieb wirklich an sich arbeiten will. Für alle Betreiber von registrierten Unterkunftsbetrieben – ob groß oder klein – wird es zusätzlich ein jährliches Schulungsangebot mit Raum für Austausch geben.

Meine Fragen nun an Sie – werte Frau Ministerin lauten daher wie folgt:

- *Inwieweit ist die TAOstbelgien in dieser Qualitätsinitiative mit eingebunden?*
- *Wie lauteten die Rückmeldungen des Vorgänger-Programms „ServiceQualität“ aus dem Jahre 2018?*
- *Wie sieht die Planung für das jährliche Schulungsangebot aus?*

### **• Frage Nr. 682 von Frau STIEL (VIVANT) an Ministerin WEYKMANS zum Thema Qualitätsinitiative im Tourismus startet**

Laut dem BRF vom 30.04.2021 unterstützt eine neue Qualitätsinitiative die Gastbetriebe in Ostbelgien bei der Herausforderung, Reisen nach der Corona-Krise wieder möglich zu machen. Diese startet am 03.05.21.

Die Qualitätsinitiative besteht aus drei Elementen: einem Mystery Check, einer individuellen Betriebsberatung und Schulungsangeboten. Beim Mystery Check mieten sich Kontrolleure

anonym in einem Gastbetrieb ein und prüfen einen umfangreichen Katalog ab. Im Anschluss an diesen Check-up erhalten die Teilnehmer einen ausführlichen Ergebnisbericht.

Auf diesem Bericht basiert dann die anschließende Betriebsberatung. Diese soll da ansetzen, wo die Schwächen und Stärken des Betriebes liegen. Da nicht jeder Unterkunftsbetrieb an der Qualitätsinitiative teilnehmen kann (Eigenbeteiligung von 370 €), wird es für alle Betreiber von registrierten Unterkunftsbetrieben zusätzlich ein jährliches Schulungsangebot geben.

Laut ostbelgientourismus.be wird Reisen nach Corona anders sein als vorher: bewusster, öfter, gesünder, individueller. Neue Trends brauchen neue Konzepte und die neue Qualitätsinitiative soll dabei unterstützen.

Laut Ministerin Isabelle Weykmans sei man froh die Betriebe bei den Herausforderungen, die nach Corona auf sie zukommen, zu unterstützen

Wir von der Vivant-Fraktion begrüßen die Stärkung der Tourismusbetriebe, im Sinne von " Ostbelgien als Tourismusregion" fördern. Andererseits stellen wir uns die Frage, weshalb im letzten Satz auf ostbelgientourismus.be darauf hingewiesen wird, dass die Zeit nach Corona kommt- und die Art und Weise, Urlaub zu machen, nicht dieselbe sein wird wie zuvor. Natürlich braucht es Qualität und Professionalisierung im Tourismusbereich, aber hier wird suggeriert, dass auch nach Corona das Reisen anders sein wird und somit die Rückkehr zur Normalität nicht gegeben ist.

Hierzu lauten unsere Fragen:

- *Wie viele Betriebe haben sich bereit erklärt an dieser Qualitätsinitiative teilzunehmen?*
- *Welche Kompetenzen sollen in den Schulungen vermittelt werden?*
- *Was lässt darauf schließen, dass die Art und Weise Urlaub zu machen nach Corona nicht dieselbe sein wird?*

• **Frage Nr. 683 von Frau VOSS-WERDING (ECOLO) an Ministerin WEYKMANS zur neuen „Qualitätsinitiative Tourismus“**

In den hiesigen Medien ist seit Kurzem sehr sichtbar die neue Qualitätsinitiative für den ostbelgischen Tourismus beworben worden. Unter dem Slogan: "Tourismus nach Corona ist anders. Regionaler, flexibler, individueller, digitaler", möchte man eine *qualitative und krisensichere Ferienregion* schaffen, so der weiterführende Text.

Für eine Eigenbeteiligung von 370 € (20%) können sich Unternehmen einem sogenannten Mystery-Check unterziehen, also dem Besuch eines anonymen Prüfers, um danach mit einer halbtägigen Beratung der Firma L.I.K.E. Consulting auf Verbesserungspotential aufmerksam gemacht zu werden.

Bei der Lektüre der Online-Texte und einer kurzen Auseinandersetzung mit dem Projektpartner L.I.K.E. Consulting aus Berlin kann der Eindruck entstehen, dass es dabei weniger um die Aspekte "regional" oder "individuell" geht, als um den digitalen Aspekt, da das Unternehmen vor allem in der Digitalisierung des Angebots und Kundenbetreuung aktiv ist. Das wäre ja nicht per se schlecht, könnte jedoch den Rahmen der Initiative einengen.

Vor diesem Hintergrund meine Fragen an Sie:

- *In Bezug auf die Eingrenzung der Teilnehmerzahl durch das Budget: Wie viele Unternehmen können an der Qualitätsinitiative teilnehmen?*
- *Welche Gewichtung hat der Aspekt der Regionalität, der in der Bewerbung der Initiative stark im Vordergrund zu stehen scheint, gegenüber der Digitalisierung?*
- *Warum wurde für diese Regional-Initiative ein Berliner Unternehmen gewählt?*

• **Frage Nr. 684 von Frau HUPPERTZ (CSP) an Ministerin WEYKMANS zur weiteren Verteilung der VISITWallonia-Pässe**

Um den von der Corona-Krise getroffenen Tourismussektor zu unterstützen, startete die Wallonische Region bereits im Oktober 2020 erfolgreich mit der Verteilung der insgesamt 60.000 „VISITWallonia-Pässe“. Die erste Auflage über 20.000 der „Tourismus-Pässe“ war innerhalb von 30 Minuten ausverkauft. Am vergangenen Mittwoch wurden nun erneut weitere 25.000 Stück verteilt, die ebenfalls innerhalb weniger Minuten vergriffen waren. Ein solcher Pass hat einen Wert von 80€ und ist für Sehenswürdigkeiten, Unterkünfte und bei teilnehmenden Busreiseunternehmen einlösbar. Die Tourismus-Webseite „visitwallonia.be“ bewirbt zwar auch Angebote in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, die Pässe sind jedoch für unsere Gegend nicht einlösbar. Das ist bedauerlich, da das auch einen touristischen Vorteil für die DG gehabt und Leute nach hier gezogen hätte.

In der Regierungskontrolle vom 6. Oktober 2020 teilte die DG-Regierung auf unsere Nachfrage hin mit, dass davon abgesehen werde, sich der Initiative anzuschließen oder ein ähnliches System in der Deutschsprachigen Gemeinschaft aufzubauen. Begründet wurde diese Haltung u.a. damit, dass die DG auf dem Weg sei „eine eigene Regionalwährung zu etablieren, die ein ähnliches Ziel verfolgte und vorteilhafter sei.

Vor diesem Hintergrund möchte ich folgende Fragen stellen:

- *Wie ist der aktuelle Stand der geplanten Regionalwährung?*
- *Ist ermessen worden, in welchem Rahmen die Einführung dieser Regionalwährung einen touristischen und finanziellen Vorteil bringt?*
- *Hat sich der Standpunkt der DG hinsichtlich einer eigenen Aktion nach dem Vorbild von Visit-Wallonie verändert?*

• **Frage Nr. 685 von Frau SCHMITZ (ProDG) an Ministerin WEYKMANS zu Forderungen ostbelgischer Kulturakteure**

Kulturschaffende, Künstler und zahlreiche Unterstützer nutzten den 1. Mai, um vor dem Kulturzentrum Alter Schlachthof in Eupen auf die Situation der Kulturbranche aufmerksam zu machen. Unter dem Motto „Stilles Lesen, lauter Gedanken“ konnte hier jeder seinen Beitrag leisten – ob auf dem Instrument oder sprachlich verfasst.

Wichtig ist hier zu erwähnen, dass dieser „Protest“ im Freien und unter Einhaltung aller Corona-Sicherheitsmaßnahmen stattfand. Das bestätigte auch die Polizeizone Weser-Göhl.

Die Pandemie und die zu ihrer Bekämpfung ergriffenen Maßnahmen treffen die Kulturschaffenden besonders hart. Kulturelle Veranstaltungen sind nun leider schon über mehrere Monate nicht möglich gewesen. Die Kultur antwortet aber auf essenzielle, menschliche und gesellschaftliche Bedürfnisse. Auch um die Pandemie, all ihre Auswirkungen und den entstandenen gesellschaftlichen Schaden verarbeiten zu können, benötigen Menschen „kulturelles Futter“.

Zwar sind die angekündigten Lockerungen für den Kultursektor sicherlich ein Anlass zum Aufatmen, doch die vergangenen Monate haben uns gelehrt, dass wir uns auch auf Rückschläge gefasst machen sollten. Die Kulturschaffenden fordern deshalb dazu auf, Konzepte zu erarbeiten, die es der Kulturbranche zum Beispiel bei einem kommenden Lockdown ermöglichen könnten, nicht ganz auf Veranstaltungen zu verzichten.

Meine Fragen an Sie, Werte Frau Ministerin, lauten daher:

- *Wie stehen Sie zu den Forderungen der Kulturbranche, Konzepte für zukünftige Rückschläge zu erarbeiten?*
- *Wie sehen Ihre diesbezüglichen Überlegungen aus?*

- **Frage Nr. 686 von Frau VOSS-WERDING (ECOLO) an Ministerin WEYKMANS zur Vergabe der neuen Corona-Tourismus-Prämie im Zuge des Krisendekrets**

Ende März hatten Sie angekündigt, eine weitere Prämie für den Tourismussektor in Aussicht zu stellen und sich bei dieser Prämie an dem flämischen Prinzip zu orientieren. Das bedeutet, dass die Beträge nach Einkommensausfall und Betriebsgröße, und nicht nach festen Sparten bezahlt werden.

In Ihrer Antwort auf eine Frage des Kollegen Spies in der Plenarsitzung vom 29. März 2021 hatten Sie die einhellig positive Reaktion der Gemeinden auf das vorgeschlagene Prinzip hervorgehoben.

Die Anträge könnten bis Mitte Mai eingereicht werden. Am 12. April würde zudem ein Workshop mit der WfG für die Gemeinden organisiert um die Bearbeitung dieser Anträge durchzugehen und das Mehr an Arbeit zu strukturieren. Dies hat hoffentlich den gewünschten Sinn erbracht.

Im Hinblick darauf, dass wir in Fragen und Interventionen mehrmals für eine kostendeckendere Art der Durchführung plädiert hatten, begrüßen wir sehr die Tatsache, dass hier über neue Konzepte nachgedacht worden ist. Nun möchten wir nach dem aktuellen Stand fragen:

- *Wie viele Unternehmen haben zum jetzigen Zeitpunkt einen Antrag eingereicht?*
- *Wie hoch ist der Anteil der angenommenen Anträge?*
- *Lässt sich eine höhere Anfragenzahl von bestimmten Unternehmensgrößen feststellen?*

- **Frage Nr. 687 von Frau VOSS-WERDING (ECOLO) an Ministerin WEYKMANS zur praktischen Umsetzung des Projekts zum Ausbau des Glasfasernetzes**

Petra de Sutter hat in ihrer Funktion als Telekommunikationsministerin angekündigt, grünes Licht für den nationalen Breitbandplan zu geben, um die 138.000 Haushalte in unserem Land, die noch über kein schnelles Internet verfügen, auch abzudecken. Teile davon auch im Süden der DG. Die Motivation dahinter ist dieselbe, wie die für den von der DG geplanten Ausbau. Zitat de Sutter:

“Gewisse Haushalte liegen in weißen Zonen, in denen es für den Markt uninteressant ist, zu investieren, und in denen es daher kein Internetkabel gibt und die Mobilfunkverbindung schlecht ist“.

Vor eben dem Hintergrund des von der DG beabsichtigten Ausbaus sowie der Tatsache, dass die DG dabei eine Föderalmaterie aufgreift, wie bereits von Kollege Kraft in einer Intervention erklärt, ist in unseren Augen wirklich wichtig, eine Situation zu vermeiden, in der die linke Hand nicht weiß was die rechte tut. Aus diesem Grund lauten meine Fragen:

- *Wie groß ist der Anteil der Arbeiten, die von der DG beabsichtigt waren und nun im föderalen Plan auftauchen?*
- *Wie ist der Stand der Dinge bei der Suche nach Investoren und Partnern für den DG-Glasfaser-Ausbau?*
- *Welchen Einfluss hat der föderale Plan auf das DG-Konzept?*